

# „Wir haben so vieles gemeinsam“

Vertreter von Partnerschaftsvereinen beantworten in Otto-Hahn-Schule Fragen zum Thema Europa

Von Aljoscha Grabowski

**Hanau** ■ „Was unterscheidet uns eigentlich von unseren Altersgenossen in anderen europäischen Ländern?“ Eine von vielen Fragen, die sich die Schüler der 10. Klassen der Otto-Hahn-Realschule im Rahmen des Politik- und Wirtschaftsunterrichtes in den letzten Wochen zum Thema „Europa“ gestellt hatten. Antworten dazu bekamen sie gestern Vormittag während einer Podiumsdiskussion unter dem Motto „Europa lebt“ im Forum der Schule.

Zu Gast waren Vertreter verschiedener Hanauer Partnerschaftsvereine, von denen jeder ein kleines Teil des Puzzles zu lösen versuchte. Jürgen Reuling berichtete von seinen Erfahrungen aus Frankreich, Klaus Hanstein war der Experte für England, Jürgen Rau vertrat die Niederlande und Frau Reinmüller Italien.

Und die 120 Schüler lauschten interessiert den Ausführungen der Experten über Themen wie Alkohol- und Drogenprobleme, Schulsysteme, Ausbildungschancen

aber auch Freizeitbeschäftigungen und Speisen in den jeweiligen Ländern. Die Schüler erfuhren, dass der Unterricht in Frankreich meist bis in den frühen Abend dauert, dass das Rauchverbot in England nicht mehr gilt, wenn ein Raum nur drei Wände hat, oder dass die Deutschen seit der Fußballweltmeisterschaft 2006 einen viel besseren Ruf im Ausland haben.

Eine Woche lang hatten die Jugendlichen im Unterricht brennende Fragen zusammengetragen und teilweise auch in ihrer Freizeit daran

gearbeitet. „Man muss die Schüler da abholen, wo sie persönlich betroffen und interessiert sind. Und das ist uns heute geglückt“, meinte Günter Bodirsky, Lehrer an der Otto-Hahn-Schule. Auf seine Initiative hin wurde das Pilotprojekt ins Leben gerufen. „Ich war unzufrieden, wie das wichtige Thema Europa in den letzten Jahren im Unterricht behandelt wurde. Dann kam mir die Idee mit der Diskussion“, so Bodirsky.

Begeistert zeigte sich auch der Vorsitzende der Europa-Union, Gerhard Stehlik, der

aber in seiner Abschlussrede vor „böartigen Verallgemeinerungen“ warnte: „Wir sind alle Menschen und dürfen nicht auf unsere Herkunft reduziert werden. Schließlich haben wir so vieles gemeinsam, egal in welchem Land wir geboren wurden.“

Gemein war den Zuhörern der Diskussion nach der gut einstündigen Diskussion schließlich der Hunger: Ein Buffet mit landestypischen Häppchen war schon nach wenigen Minuten geplündert. Völkerverständigung fängt halt beim Essen an.



Podiumsdiskussion, die sie gar nicht so viel von ihren